

worden sind, nämlich Murten, Cugy, die Herrschaft Pully, das Thal Lutry, die Herrschaft Chexbres, die Herrschaft Corsier, und allen Besitz ... (*Muratum cum appendiciis suis, Cubizacha cum app. suis, potestatem de Poliaco cum app. suis, potestatem de Chexbres cum app. suis, quicquid...*)“ Dagegen erwähnte anderthalb Jahrzehnte früher François Forcl²³⁾ zum 15. Februar 1138 (!) für die „Bulle du pape Inn. II“ von den Schenkungen, „qui ont été faites par l'empereur Henri“ nur „les seigneuries de Pully, de Chexbres, de Corsier, et la vallée de Lutry“. Reichhaltiger sind seine Angaben btr. die Urkunde Heinrichs IV. selber²⁴⁾. Er spricht hier von der Schenkung des Jahres 1079 an Burchard „de diverses terres ... entre le Jura et les Alpes, le pont de Genève et la Sarine“. In Verkennung der verschiedenen rechtlichen Herkunft der beiden in dem Diplom Heinrichs wohl unterschiedenen Gütergruppen fährt er dann fort: „Ces terres sont indiquées sous les noms de Muratum, Lustriacum, Carbarissa, Corise, Cubizaca, Leucco, Natres.“ Einen Versuch zur Bestimmung der genannten Örtlichkeiten vermißt man.

Die Fontes rerum Bernensium²⁵⁾ legen irrig die falsche Angabe des Jahres 1070 in der Urkunde des Saliers dem Kopisten zur Last, d. h. dem Schreiber der vidimierten Kopie im Staatsarchiv zu Lausanne. Das Original bezeichnen sie nämlich als „nicht mehr vorhanden“. Infolgedessen drucken sie das Privileg nach den Mémoires et documents de la société d'histoire de la Suisse romande Série 1, 7, S. 3 und setzen es in das Jahr 1080, nach September 24. Zu diesem Ansatz kommen sie auf Grund des *Anno ... Regni vicesimo quarto*, wozu sie freilich selber²⁶⁾ bemerken: „Gerbert las: vicesimo tertio.“ Sie geben auch zu, daß die Indiktion und das Ordinationsjahr 1079 ergeben würden. Die in Frage stehenden Ortsnamen bieten sie in den Formen: *Muratum, Lustriacum, Carbarissam, Corise, Cubizaca, Leuco Natres*. Zu den beiden letzten geben sie die Anmerkung: „Leuconaries“.

Etwa ein Vierteljahrhundert früher zählte Barthol. Hauréau²⁷⁾ die Schenkungen Heinrichs IV. folgendermaßen auf: *praedia et curtes has, Muratum, Lustriacum, Carbarissam, Corise, Cubizaca, Leuco, Natres, et quidquid* ... Noch etliche Jahre früher äußerte sich Karl Zeerleder zu dem Drucke des Schwarzwälder Abtes²⁸⁾: „Aus Martin Gerberts, Abtes zu St.-Blasien, Abhandlung über Rudolphus Anticaesar. Der Ort, wo das Original liege, ist nicht angezeigt“. Die Ortsnamen gibt Zeerleder genau so wieder wie Gerbert selber: *predia et curtes has. Muratum, Lustriacum, Carbarissam, Corsie, Cubisaca, Leuconaries, et quidquid* ... Aber er sucht sie sämtlich zu bestimmen: *Muratum* = Murten, *Lustriacum* = Lutry. Das für *Carbarissam* angesetzte Chexbres versieht er mit einem Fragezeichen. Corsier und Lugnorre sind ihm wieder sicher für *Corsie* und *Leuconaries*. Dagegen sieht er sich veranlaßt, bei der Deutung von Cugy auf *Cubisaca* ein „vielleicht“ hinzusetzen.

Der schon genannte Abt von St. Blasien im Schwarzwald, Martin Gerbert, ist der älteste Herausgeber des Heinrichdiploms, auf den sich die späteren und die Regestenbearbeiter so häufig berufen²⁹⁾. Er zählt *praedia et*

²³⁾ Regeste soit répertoire chronologique de documents relatifs à l'histoire de la Suisse romande = Mém. et doc ... Série 1, 19 (1862) Nr. 486, S. 122.

²⁴⁾ ebd. Nr. 388, S. 103.

²⁵⁾ 1 (1883). Nr. 126, S. 342—343.

²⁶⁾ ebd. Anm. 7.

²⁷⁾ Gallia christiana 15 (1860). Instrumenta ad tomum 15 Galliae christianae. Nr. 14, Sp. 136—137.

²⁸⁾ Urkunden für die Geschichte der Stadt Bern und ihres frühesten Gebietes bis zum Schluß des dreizehnten Jahrhunderts ... 1 (1853) Nr. 21, S. 45—46.

²⁹⁾ De Rudolpho Suevico, comite de Rhinfelden, duce, rege ... St. Blasien 1785.